Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 314

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 5. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutscher Reichstag.

83. Sitzung vom 4. Mai, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die folgende Interpellation **Auer** (Sozd.) und Genossen:

Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Reichstagsabgeordnete Bueb am 25. April 1896 Abends in Mülhausen i. E. verhaftet worden ist?

Ist der Herr Reichskanzler geneigt, gegen diejenigen Beamten, welche die Verhaftung unter Verletzung des Artikel 31 der Reichsverfassung veranlaßt oder vorgenommen haben, die erforderliche strafrechtliche Verfolgung zu veranlassen?

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher** erklärt, daß die Regierung die Interpellation sofort beantworten werde.

Zur Begründung der Interpellation führt Abg. **Stadthagen** (Soz.) aus: Es handelt sich hier nicht um den Abg. Bueb allein, sondern um die Wahrung eines Privilegiums des Reichstags. Die Verhaftung des Abg. Bueb war ungesetzlich, denn der Wahlaufruf für die Gemeindewahlen in Mülhausen, der am 24. April als Beilage zu der sozialdemokratischen Zeitung beigegeben war, enthielt nichts Ungesetzliches. (Redner verliest den Wahlaufruf). Bueb wurde am 25. April beim Verlassen seiner Wohnung verhaftet. Das war der erste Verstoß gegen Artikel 31 der Reichsverfassung. Am andern Tage theilte ihm die Behörde auf seine Beschwerde mit, sie habe von der Bahnverwaltung erfahren, daß eine Sendung von verbotenen Flugblättern an seine Adresse abgegangen sei, das war die zweite Ungesetzlichkeit, denn die Polizei hatte Schritte gethan, um etwas zu erfahren, was zu einer Untersuchung gegen einen Abgeordneten führen könnte. Bueb blieb bis zum nächsten Vormittag in Haft. (Zuruf rechts: Nun, gestorben ist er ja nicht daran!) Ganz recht, aber Sie wissen doch daß in Saarburg ein Gefangener der Staatsanwaltschaft thatsächlich verhungert ist. Bueb telegraphirte nun an den Reichstagspräsidenten und an den Abg. Bebel und protestirte gegen seine Verhaftung. Der Staatsanwalt theilte ihm darauf mit, daß er wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen verhaftet sei. Ich habe Ihnen den Wahlaufruf ja vorgelesen, ich möchte wirklich wissen, welche Staatseinrichtungen hier verächtlich gemacht sind. Für die Verhaftung lag nicht der geringste Grund vor, eine Verhaftung darf überhaupt nur erfolgen, wenn dringende Verdachtsgründe vorlagen, daß eine strafbare Handlung begangen ist, davon konnte hier aber doch nicht die Rede sein. Auch darf nur ein Richter eine Beschlagnahme anordnen, auch dies war hier nicht geschehen. Dieser ganze Vorgang ist so recht bezeichnend für die Zustände im Elsaß, und unsere Brüder würden es nicht verstehen, wenn nicht der Reichstag Stellung nimmt gegenüber diesem ungesetzlichen Eingriff in die persönliche Freiheit eines Einzelnen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Im Namen des Reichskanzlers habe ich zu erwidern, daß der Reichskanzler sich bereits mit der elsaß-lothringischen Regierung in Verbindung gesetzt und die nöthige Aufklärung erhalten hat. In dem Flugblatte, das vertheilt wurde, hat der Staatsanwalt den Thatbestand des Paragraphen 131 des Strafgesetzbuches (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) gefunden, denn in dem Flugblatt stand u. A. der Satz: „Wer Armenunterstützung empfangen hat, darf nicht wählen; im Gesetz wird also Armuth als eine Schande erklärt, und der Arme, für den es schon traurig genug ist, Unterstützung erbitten zu müssen, wird von unserem Landesausschuß noch dazu geächtet." Der Staatsanwalt verfügte die Beschlagnahme des Flugblattes, Haussuchungen wurden veranstaltet, und der Abg. Bueb wurde als Verfasser des Flugblattes rekognoszirt. In seinem Hause wurden zahlreiche Flugblätter aufgefunden und er selbst wurde verhaftet, unmittelbar nachdem aus seinem Hause die mit Beschlag belegten Gegenstände bei Seite geschafft waren. Die Verhaftung vollzog sich also unmittelbar im Anschluß an die That, die ihm zur Last fiel, und somit muß es verneint werden, daß hier eine Verletzung des Artikels 31 der Verfassung vorliegt. Hiermit fällt die zweite Frage, ob der Reichskanzler geneigt sei, eine Verfolgung der schuldigen Beamten eintreten zu lassen, von selbst. Der Interpellant ist dann noch auf andere Dinge eingegangen, die mit der Interpellation nicht in Verbindung stehen, und über die ich nicht informirt bin. Selbst wenn Ordnungswidrigkeiten seitens einiger Beamten vorgekommen sein sollten, so gehört die Sache doch jedenfalls nicht in den Reichstag, sondern hätte auf dem Instanzenwege geordnet werden müssen. Der Reichskanzler hat keine Veranlassung, sich mit der Sache zu befassen, das Haus hat es auch stets abgelehnt, in solchen Fällen einzugreifen.

Auf Antrag des Abg. **Singer** (Sozd.) wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vpt.): Die Ausführungen des Staatssekretärs haben mich nicht überzeugen können, daß die Verhaftung des Abg. Bueb zu Recht erfolgt ist, ich glaube vielmehr, daß es sich hier um eine grobe Rechtsverletzung handelt. Alle kleinen Majestätsbeleidigungen werden aufs schwerste geahndet, aber die Majestät der Volksvertretung ist nicht minder heilig als die des anderen gesetzgebenden Faktors, und man sollte nicht versuchen, derartige Beleidigungen zu entschuldigen. Es ist in diesem Falle gefrevelt worden nicht an dem Sozialdemokraten Bueb, nicht an dem Elsässer Bueb, nein, an dem Reichstagsabgeordneten Bueb, folglich an dem gesammten deutschen Volk, an der Reichsverfassung! Es ist deshalb die Pflicht des Reichstages, energisch die gesetzliche Immunität der Abgeordneten zu wahren. Die Verhaftung war auch schon deshalb ungesetzlich, weil Untersuchungshaft nur wegen Fluchtverdachts und Befürchtung von Verdunkelung von Thatsachen erfolgen kann. Es liegt also schon flagrante Verletzung des § 112 des Strafgesetzes vor, ganz abgesehen von der Verletzung des Artikels 31 der Verfassung. Redner geht ausführlich auf den Fall ein und weist im Einzelnen die Rechtsverletzungen nach. Wir müssen daher Protest erheben gegen die Ueberhebung der Polizei, die immer weiter um sich greift, daß es für sie keine Gesetze und keine Immunität der Reichstagsabgeordneten gäbe. Durch jene thörichte Verhaftung ist auch wieder eine der Blüthen abgebrochen, die wir im Jahre 1870 errungen haben. Glauben Sie denn, daß unsere neu gewonnenen Brüder in Elsaß-Lothringen nicht ein Gefühl der Bitterkeit ergreifen muß, wenn ihr Abgeordneter in solcher Weise verhaftet wird? Dadurch muß ihnen ja geradezu das Gefühl genommen werden, daß sie 1870 einem Rechtsstaate angeschlossen seien. Ich hätte es für viel richtiger gefunden, wenn der Reichskanzler hätte erklären lassen: Ja, hier ist eine Ungesetzlichkeit vorgekommen, ich bedaure dies, aber die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden. Allerdings glaube ich nicht, daß dies auf dem Wege geschehen kann, den der Interpellant vorgeschlagen hat, aber dem Abg. Bueb bleibt es ja unbenommen, bei den vorgesetzten Behörden Beschwerde zu erheben und Bestrafung der schuldigen Beamten zu beantragen. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Dr. **Nieberding** erwidert, daß der Reichskanzler sicher eingreifen würde, wenn er der Ueberzeugung wäre, daß hier eine Verletzung der Reichsverfassung vorliege. Diese Ueberzeugung hätte der Reichskanzler aber nicht gewinnen können. In der Sache sei mit vollem Respekt vor der Verfassung und vor gesetzlichen Vorschriften vorgegangen worden,

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Auch wir sind der Ansicht, daß jeder sich hier sagen muß: Tua res agitur, und wollen die Immunität der Reichstagsabgeordneten auch nicht um ein Jota verkümmern lassen. Wenn der Abg. Bueb sagt, die Beschlagnahme sei nicht erfolgt, und der Staatssekretär erklärt, daß dies doch geschehen sei, so steht hier Aussage gegen Aussage. Man kann uns nicht zumuthen, daß wir uns unbedingt auf die Seite der Regierung stellen, wir können höchstens sagen: non liquet, die Sache liegt nicht klar. Mittelbar liegt hier aber jedenfalls eine Verletzung des Artikels 31 der Verfassung vor. Wir haben es aber nur mit einem einzigen verantwortlichen Reichsbeamten, dem Reichskanzler zu thun, und ich glaube im Gegensatz zu dem Abg. Lenzmann sehr wohl, daß der Reichskanzler hier einschreiten und die einzelnen Regierungen veranlassen kann, gegen die schuldigen Beamten vorzugehen. Wir behalten uns im Uebrigen vor, den Reichskanzler wenigstens um Vorlage des gesammten Materials in dieser Angelegenheit zu ersuchen. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Auch wir halten die Erklärungen des Staatssekretärs für ungenügend und sind der Meinung, daß der Reichstag die Sache weiter verfolgen muß. Der verlesene Passus in dem Flugblatt scheint mir zur Beschlagnahme nicht gravirend genug zu sein, wir sind doch in den Flugblättern anderer Parteien, der Antisemiten zum Beispiel, oder in denen des Bundes der Landwirthe, eine ganz andere Kost gewöhnt. Einen besseren Eindruck hätte es jedenfalls gemacht, wenn der Reichskanzler es zugegeben hätte, daß hier eine Rechtsverletzung vorliege.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.) hält im Gegensatz zu den Vorrednern die Verhaftung für gerechtfertigt, denn die Beseitigung der Flugblätter sei wohl geeignet, den Thatbestand zu verdunkeln. Die Reichstagsabgeordneten sollten mit gutem Beispiel dem Volke in der Achtung vor dem Gesetze vorangehen. (Zuruf links: Duell! Lachen links, Unruhe rechts) Die Sozialdemokraten hätten nach Artikel 32 der Verfassung gar kein Recht, hier zu sitzen, (Lärm bei den Sozialdemokraten) und erst recht nicht die Berechtigung, sich auf die Verfassung zu stützen.

Abg. **Bueb** (Sozd.) schildert ausführlich die Vorgänge bei seiner Verhaftung und bestreitet es aufs entschiedenste, daß eine Beschlagnahme der Flugblätter erfolgt sei. Er sei verhaftet worden, trotzdem er nicht die geringste Ungesetzlichkeit begangen habe, deshalb könne ihn die Aufforderung des Herrn v. Stumm, die Reichstagsabgeordneten möchten in der Befolgung der Gesetze mit gutem Beispiel vorangehen, nicht berühren. Dagegen könne man ganz anderen Leuten Gesetzwidrigkeiten nachweisen. (Frhr. **v. Stumm** ruft: Reden Sie doch!) Im Uebrigen werde er gegen die schuldigen Beamten den Beschwerdeweg einschlagen.

Abg. **Lenzmann** giebt der Hoffnung Ausdruck, daß ebenso wie im Fall Peters die ehrliche Sprache des Reichstages zu einer erneuten Untersuchung dieser Angelegenheit führen werde.

Abg: **Bebel** (Sozd.): Wenn der Staatssekretär sich das nöthige Material in dieser Sache verschafft hätte, würde er nicht so einseitig gegen den Abg. Stadthagen vorgegangen sein. Der Staatssekretär hat heute geradezu die Rolle eines Staatsanwaltes gespielt und nur den Aussagen der Beamten Glauben geschenkt. Allerdings muß das Unrecht schon faustdick sein, wenn einem Beamten etwas gethan werden soll, zum mindesten wendet man dann aber allen Witz und allen Scharfsinn an, um nachzuweisen, daß der Beamte im guten Glauben gehandelt hat. Bei dem Angeklagten ist natürlich aber immer ein dolus vorhanden gewesen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß dem Abg. Bueb schweres Unrecht geschehen ist, und daß seine Verhaftung ungesetzlich war. Wir werden die Sache weiter verfolgen, und event. hier einen Antrag einbringen, der die Rechte der Abgeordneten besser schützt.

Nach kurzen weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Lieber** Frhr. **v. Stumm** und des Staatssekretärs Dr. **Nieberding** wird die Debatte geschlossen. Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend den **Abgabentarif auf dem Kaiser Wilhelm Kanal**. Nach diesem Entwurfe soll die Frist, binnen welcher die Festsetzung des Tarifs für die Kanalabgaben dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath überlassen bleibt, bis zum 30. September 1899 sich erstrecken.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl., sehr schwer verständlich) wünscht eine getrennte Uebersicht darüber, in welchem Umfange der Kanal von größeren und kleineren Schiffen befahren werde. Leider habe der Kanal, wie aus der Statistik hervorgehe, bisher nur eine sehr geringe Bedeutung für die Schifffahrt gehabt. Viele Schiffe hätten zweifellos den Kanal nicht benutzt, weil die Kosten zu hoch seien; auch müßte den Schiffen eine größere Fahrgeschwindigkeit im Kanal gestattet werden.

Geheimrath **Jonquières** erwidert, daß der Wunsch des Vorredners bezüglich der Statistik in den letzten Monaten schon erfüllt sei; aus dieser Statistik gehe hervor, daß der Kanal von größeren Schiffen, besonders ausländischen, nur wenig befahren werde. Nur ein einziges Schiff sei größer als 500 Registertonnen gewesen. An eine schnellere Befahrung des Kanals solle gedacht werden und die Schnelligkeit von 10 auf 12 Knoten in der Stunde erhöht werden. Eine endgiltige Festsetzung des Tarifs könne erst nach mehrjährigen Erfahrungen erfolgen.

Abg. **Molkenbuhr** (Sozd.) wünscht, daß besonders den kleinen Schiffen die Benutzung des Kanals erleichtert werde.

Geheimrath **Jonquières** erwidert, daß die Verwaltung des Kanals dies schon thue; die kleinen Schiffe hätte man dadurch schon herangezogen, es fehlten aber noch immer die größeren.

Hiermit ist die erste Berathung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag, 1 Uhr. (Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal und des Margarinegesetzes.)

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 4. Mai, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Eingegangen ist zu dem Gesetz betr. die Richtergehälter eine Uebersicht über die dienstlichen Verhältnisse der Anwärter für das Richteramt in den größeren deutschen Bundesstaaten und in Oesterreich.

Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1894/95 werden ohne Debatte der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die Berathung des **Antrages Dr. Kruse** (nl.) und **Dr. Martens** (nl.), die Regierung zu ersuchen, in kürzester Frist den seit langer Zeit in Aussicht gestellten Gesetzentwurf über die Medizinalreform vorzulegen, welcher insbesondere das Verhältniß der Kreisphysiker dahin regelt, daß dieselben unter Beschränkung ihrer Privatpraxis und entsprechender Erhöhung ihres als pensionsfähig festzusetzenden Gehalts, in höherem Maße als bisher den Aufgaben der gerichtlichen Medizin und der öffentlichen Gesundheitspflege sich widmen können.

Abg. Dr. **Kruse** (nl.): Die Staatsregierung ist im Interesse der Volkswohlfahrt verpflichtet, ihr vor langer Zeit gegebenes Versprechen endlich einzulösen. Seit mehr als 20 Jahren ist der Wunsch nach einer Medizinalreform im Hause ausgesprochen, die Staatsregierung hat das Bedürfniß anerkannt, aber es ist bisher so gut wie nichts geschehen. Seit Jahren wird uns auf unsere Anfrage immer dieselbe Antwort gegeben, die eine baldige Erledigung unseres Verlangens in Aussicht stellt. Einmal wird uns gesagt, der Entwurf ist fertig, dann wieder, er ist nur halb fertig, und einmal hieß es, die Grundzüge seien entworfen. Selbst der große, kräftige Skandal wegen der Vorgänge in Mariaberg, der das Publikum in lebhafte Beunruhigung versetzt hat, hat die Regierung nicht vermocht, etwas zu thun, obgleich ihr bekannt war, daß die Zustände unhaltbar sind. Die langjährige Verzögerung hat die Schwierigkeiten nur noch erhöht. Ebenso wie man Einrichtungen für eine Mobilmachung trifft, bevor der Feind im Lande ist, so sollte man auch hier eingreifen, ehe es zu spät ist. Für die gerichtliche Medizin wird heute nur der Nachweis des Besuchs einer Vorlesung verlangt, während für die Psychiatrie eine praktische Ausbildung gefordert wird, und doch ist die praktische Ausbildung für die gerichtliche Medizin ebenso wichtig. Die großen Fortschritte auf dem Gebiet der Hygiene müßten mehr in die Praxis übersetzt und mehr als bisher ausgenutzt werden. Vor allen Dingen aber darf der Kreisphysikus nicht weiter auf Privatpraxis angewiesen bleiben, da er sonst den großen an ihn herantretenden Anforderungen nicht genügen kann. Seine Hauptaufgabe ist es, sich der gerichtlichen Medizin und der öffentlichen Gesundheitspflege zu widmen. Wenn das Gehalt der Physiker, das heute ungenügend ist, erhöht wird, dann wird es nicht mehr vorkommen, daß Kreisphysiker freiwillig auf ihre Stellung verzichten. Kein Geld ist besser angewendet als das für öffentliche Gesundheitspflege. Ich hoffe, daß der Finanzminister sich bewegen läßt, für diesen Zweck Gelder zu bewilligen. Ich bitte Sie, meinen Antrag anzunehmen. (Beifall.)

Ministerialdirektor Dr. **Bartsch**: Der Kultusminister ist durch eine dringliche anderweitige Abhaltung am Erscheinen verhindert; er bedauert das um so mehr, als ihm diese Angelegenheit sehr am Herzen liegt und seit langer Zeit der Gegenstand ernstlicher Erörterungen bildet. Wenn mit dem Antrag gesagt werden soll, daß die bereits in Angriff genommene Medizinalreform fortgesetzt werden soll, so hat die Regierung nichts dagegen einzuwenden. Soll aber darin eine Anregung liegen, so wäre der Antrag überflüssig, denn einer solchen Anregung bedarf es nicht. Es wäre zu erwägen, ob nicht eine motivirte Tagesordnung zu empfehlen ist, namentlich mit Rücksicht darauf, daß gegen den zweiten Theil des Antrages ernste Bedenken vorliegen.

Was ist denn eigentlich Medizinalreform? Man kann heute kaum eine Tageszeitung in die Hand nehmen, in der nicht der Ruf nach Medizinalreform laut wird, und wenn man diese Rufer im Streite fragte, was sie sich darunter denken, so würden sie sehr wahrscheinlich die Antwort schuldig bleiben. Die Medizinalreform besteht einmal aus der Reorganisation des ärztlichen Standes und andererseits aus der Medizinalreform im engeren Sinne. Auf dem ersten Gebiet haben wir erhebliche Fortschritte gemacht. Die Aerztekammern haben sich vortrefflich bewährt; sie haben mit einer Ruhe, Sachlichkeit und Hingebung die ihnen überwiesenen Aufgaben gelöst, wie kaum eine andere genossenschaftliche Korporation, und wir können ihnen das beste Zeugniß aussprechen, wenn sie überhaupt eines solchen bedürfen. Es ist ferner am 6. Januar d. Js. eine Verordnung erlassen welche den Aerztekammerausschuß einsetzt, d. h. ein Bindeglied zwischen dem Minister und den Aerztekammern. Ich bezweifle nicht, daß auch diese Institution sich vortrefflich bewähren wird. Wir haben sodann in den letzten Wochen dem Ausschuß einen Gesetzentwurf über die Einrichtung von ärztlichen Ehrengerichten vorgelegt. Freilich sind wir damit noch nicht zu Ende. Wir werden weiter Stein um Stein zusammentragen, bis sich eine allgemeine umfassende ärztliche Standesvertretung herausgebildet hat.

Wenn wir auf dem Gebiete der eigentlichen Medizinalreform nicht so schnell vorwärts gekommen sind, so liegt das daran, daß die Materie so schwierig ist. Die Geldfrage spielt hier keineswegs mit, und es ist eine tendenziöse

Mythe, daß der Finanzminister sich dieser Reform widersetzt, weil sie zuviel Geld kostet. Aber wir haben auch hier die Hände nicht in den Schoß gelegt. Wir haben zunächst Grundzüge bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und sie den betheiligten Ressortchefs, dem Minister des Innern und dem Finanzminister, mitgetheilt. Natürlich haben wir dem Finanzminister auch die Kosten angeben und die Forderung von 1½ Millionen im Einzelnen begründen müssen. Selbstverständlich hat der Finanzminister die Forderung geprüft, aber die Diskussion hat sich auf das Reformprojekt selbst beschränkt und da hat der Finanzminister aus dem Schatz seiner Erfahrung Bedenken erhoben, die der Kultusminister von neuem prüfen mußte, so daß sich die Angelegenheit im Stadium der Erwägungen befindet. Die Aufgaben der Medizinalreform sind sehr viel größer als eine bloße Aufbesserung der Kreisphysiker, die man nicht vergessen wird, wenn erst einmal die Aufbesserung der Beamtengehälter in Angriff genommen wird, dafür bürgt die Fürsorge des Medizinalministers und der Gerechtigkeitssinn des Finanzministers. Das Gehalt der Kreisphysiker beläuft sich im Durchschnitt auf 2000 Mark, ihre sonstigen Einnahmen auf 10 000 Mark. Es kommt also in erster Linie nicht auf eine Erhöhung des Gehaltes an, sondern darauf, daß wir die Kreisphysiker mit anderer Zuständigkeit umgeben und mit Initiativen versehen. Wir haben ferner erwägen müssen, ob wir den Physiker nicht von allen gerichtsärztlichen Geschäften zu entlasten haben, und wir werden auch die Frage der Praxis zu prüfen haben. Die ganze Loslösung des Physikers von der Praxis ist nicht zu empfehlen, weil er dann ein bloßer Theoretiker werden würde. Die Schwierigkeit liegt nicht in der lokalen Instanz, sondern in der Bezirks- und Provinzialinstanz. Bei den großen Aufgaben, die die Regierungspräsidenten zu erfüllen haben, ist es ihnen unmöglich, auch innerhalb dieses Gebietes so thätig zu sein, wie es das Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege verlangt. Vielleicht würde es sich empfehlen, die Arbeit einem Kollegium aufzubürden. Wir haben also keineswegs die Hände in den Schooß gelegt, sondern die Reform in Angriff genommen. Der Vorredner ist gar nicht darüber informirt, was von unserer Seite alles bereits geschehen ist. Den äußeren Anlaß zur Aufnahme der Psychiatrie in das Examen für Physiker haben freilich die bedauernswerthen Vorgänge in Mariaberg gegeben, aber schon lange vorher waren die Vorkehrungen dazu getroffen. Auf dem Gebiet der Irrenpflege hat die Medizinalabtheilung ebenfalls Anordnungen getroffen, sie hat ferner eine ärztliche Taxe aufgestellt, einen Entwurf für eine Polizeiverordnung betreffend den Bau von Krankenhäusern fertiggestellt, die Apothekerfrage in Angriff genommen, den Apothekerrath ins Leben gerufen. Man kann also nicht sagen, daß nichts geschehen ist, im Gegentheil, wir haben fast über unsere Kräfte gearbeitet, und unter dem Ministerium Bosse ist mehr vollbracht als in früheren Jahren. Wir werden auch in Zukunft unsere Pflicht thun. Hoffentlich wird es uns gelingen, auch die Medizinalreform Hand in Hand mit diesem Hause zum Wohle des Vaterlandes durchzuführen."

Abg. Graf **Douglas** (fk.) erklärt, daß seine politischen Freunde für den Antrag stimmen werden. Es sei auf jeden Fall berechtigt, die Frage hier zur Sprache zu bringen. Redner verbreitet sich über die Verluste, die in Folge von Epidemien und Krankheiten in Stadt und Land eintreten. Von Jahr zu Jahr steigere sich der Verkehr und mit ihm die Ansteckungsgefahr. Ohne Unterstützung der Sanitätsoffiziere könne man jetzt nicht erfolgreich einer Epidemie entgegenarbeiten. Die Hauptschwierigkeit liege in dem Mangel einer geeigneten Instruktion. Vielleicht empfehle es sich, Aerzte als Gewerberäthe anzustellen. Man könne zur Regierung das Vertrauen haben, daß sie der wichtigen Frage der Reform näher treten werde.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Die durch die Presse gegangene Behauptung, daß die Medizinalreform an der Sparsamkeit und Kurzsichtigkeit des Finanzministers gescheitert ist, ist einfach aus der Luft gegriffen. Wenn irgend ein Journalist oder politischer Gegner mir Kurzsichtigkeit oder Engherzigkeit vorwirft, so kann mir das nur ein Lächeln abgewinnen. Heute wird immer die Gehaltsfrage in den Vordergrund gestellt. Freilich haben in sehr vielen Kreisen die Physici zu geringe Bezüge, so daß sie auf Privatpraxis angewiesen sind, und eine Erhöhung ihres Gehalts würde sehr gute Folgen haben. Aber trotzdem würde ohne gesetzliche Maßregeln sich doch auch bei einem höheren Gehalt die Privatpraxis dieser Herren nicht vermindern lassen. Doch ist diese Frage nebensächlich, in erster Linie kommt es darauf an, daß die Vertreter der öffentlichen Gesundheitspflege in die Kommunal- und Staatsverwaltung eingegliedert werden. Auf andere Weise wird die Medizinalreform nicht durchgeführt werden können. Ich bin erstaunt, daß eine Stadt wie Berlin heute noch nicht auf diesem Wege vorgegangen ist. Wer auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege wirken will, der muß mitten im öffentlichen Leben stehen und die gesammten wirthschaftlichen und sozialen Zustände kennen. Ob es gerathen ist, den Physikus überhaupt zu einem Beamten zu machen und von der Privatpraxis gänzlich loszulösen, ist ebenfalls zu erwägen. Man muß sich über das zu erreichende Ziel doch zunächst klar sein. Wenn mir also im vorigen Jahre erst Grundzüge unterbreitet sind und weil in dieser Session noch kein Gesetz vorliegt, mir Engherzigkeit vorgeworfen wird, so zeigt das einen Grad von Dreistigkeit auf der einen und Unwissenheit auf der anderen Seite, den ich bewundern muß. Bedenken Sie doch, was für sanitäre Maßregeln in den letzten dreißig Jahren getroffen sind! In der öffentlichen Gesundheitspflege muß der Einzelne, die Kommunen und Gemeinden mit thätig sein; man kann nicht alles der Behörde überlassen. Ich bin durchaus bereit, nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel auf diesem Gebiet auch ferner Opfer zu bringen. Es kommt aber nicht nur mein Ressort, sondern auch das des Ministeriums des Innern in Betracht. Ob wir schon in der nächsten Session einen vollkommenen Entwurf vorlegen können, weiß ich nicht. Jedenfalls ist die Sache in voller Arbeit. Vielleicht können wir auch, wenn wir uns erst über das Endziel einig sind, schrittweise vorgehen. Ich erinnere daran, daß wir ja schon früher Vorschläge gemacht haben, die nicht immer die Zustimmung des Hauses gefunden haben. So wurden z. B. die Gebühren für Ueberwachung der Bauten auf Antrag Sattler durch einstimmige Beschlüsse des Hauses gestrichen.

Ministerialdirektor Dr. **Bartsch** spricht dem Grafen Douglas für seine Anregungen den Dank der Regierung aus.

Abg. **v. Tiedemann**-Labischin (freik.): Mit dem Wortlaut des Antrages bin ich nicht einverstanden. Es handelt sich in der That nicht darum, ob der Kreisphysikus 300 Mark mehr oder weniger erhalten soll, sondern darum, ob die Medizinalverwaltung im Stande ist, ihre Aufgaben auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege zu erfüllen, ob diese Aemter im Nebenamte oder durch besondere Beamte zu besetzen sind. Ich habe mich sehr lebhaft mit allen Fragen der Gesundheitspflege beschäftigt, und die Erfahrungen, die ich vor wenigen Jahren bei der Cholera machte, haben mich noch mehr dahin geführt, nachzudenken, ob die jetzige Organisation genüge. Der Kreisphysikus gehört zu den Beamten, die die wenigste Initiative haben, seine Kompetenzen sind sehr eng begrenzt. Der Kreisphysiker findet keine Gelegenheit, die sanitären Zustände des Kreises zu prüfen, wenn nicht auf dem Wege der Privatpraxis. Es handelt sich bei der Frage der Kreisphysiker zunächst darum, ob die Kreiswundärzte nicht abgeschafft werden sollen. Einen dahin gehenden Antrag hat Herr Virchow 1886 gestellt. Der Kreiswundarzt ist der Assistent des Kreisphysikus bei Sektionen und vertritt denselben in Verhinderungsfällen. Durch Wegfallen der Kreiswundärzte würden jährlich für jeden Kreis 600 M. gespart. Der Kreisphysikus kann jetzt die Privatpraxis nicht entbehren, das kann zu wunderbaren Konsequenzen führen. Ich glaube, es empfiehlt sich auch, den vom Herrn Finanzminister angeführten Weg, wie er in Hannover seiner Zeit bestand, einzuschlagen und besondere Gerichtsärzte zu bestellen. Dann wäre die Frage, ob der Umfang eines Kreises für den Physikus nicht zu klein wäre. Vielleicht könnte man etwa Bezirke von 100 000 bis 150 000 Personen zusammenfassen und für sie einen Bezirksarzt anstellen, der die Boden-, Wasser- und Wohnungsverhältnisse genau festzustellen haben müßte. Bei drei Kreisen würde dafür eine Summe von 4500 M. frei werden, die annähernd zur Besoldung eines Bezirksarztes ausreichen würde. Freilich müßte ein solcher Arzt seine Anträge an den Landrath richten, der die Anordnungen zu treffen hätte. Auf diese Weise, glaube ich, könnte berechtigten Klagen abgeholfen werden. Für den ersten Theil des Antrages, die Regierung aufzufordern, ein Gesetz über die Medizinalreform vorzulegen, kann ich stimmen, nicht aber für die weitergehenden Forderungen desselben. Vielleicht wäre eine getrennte Abstimmung angebracht. Ich beantrage Ueberweisung des Antrages an die Budgetkommission oder an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Sandelow** (kons.) schließt sich dem Antrag auf Kommissionsberathung an.

Abg. Dr. **Langerhans** (Freis. Vp.): Man muß sich zunächst klar machen, ob eine Reform nöthig ist und in welcher Weise die selbe vorgenommen werden soll. Das, was der Antrag Kruse bezweckt, ist die Medizinalreform im engeren Sinne. Ich bedaure es, daß die Medizinalverwaltung nicht diese zunächst vorgenommen, sondern einen andern Weg eingeschlagen hat. Was soll denn eine Reorganisation des Aerztestandes? Die Regierung ist in dieser Frage viel zu schnell vorgegangen, denn die Aerzte halten in ihrer Majorität eine solche Organisation garnicht für nöthig. Gegen die Ehrengerichte haben sich sehr viel Aerzte ausgesprochen, so zum Beispiel haben zwei große Berliner Aerzteversammlungen die Ehrengerichte abgelehnt. Ich erinnere ferner daran, daß der Aerzteausschuß kürzlich mit einer landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft einen Vertrag im Namen der Aerzte abgeschlossen hat und bei 800 Aerzten angefragt hat, ob sie ihm die Berechtigung dazu geben wollen oder nicht. Wie groß die Theilnahme der Aerzte ist, sehen Sie daraus, daß nur 251 von den 800 geantwortet haben. Warum will man überhaupt bei einer Berufsklasse nach der anderen Ehrengerichte einführen, die nur bei Offizieren und vielleicht bei Advokaten berechtigt sind? Durch ärztliche Ehrengerichte mit erhöhter Disziplinargewalt schadet man den Aerzten und dem Publikum in gleicher Weise. Sehen Sie sich doch einmal an, wie jetzt vielfach die Aerzte gegen einander kämpfen, in welchen Ausdrücken die Diskussion über Kassenärzte oder freie Aerztewahl geführt wird! Noch vor kurzer Zeit bezeichneten viele Aerzte die Homöopathen, die doch auch geprüfte Aerzte sind, als Kurpfuscher. Es gilt ferner nicht für ehrenhaft, wenn heute ein Patient zu einem Arzt kommt und dieser ihn behandelt, obwohl er schon vorher bei einem Kollegen war. Solche Dinge sollen in Zukunft geahndet werden, und doch läßt sich das nicht immer vermeiden. Wozu denn überhaupt Ehrengerichte? Wer keine Ehre im Leibe hat, wird die Bestimmungen umgehen, und der Zustand wird derselbe bleiben. Man kann doch niemand durch Ehrengerichte die Ehre geben. Nach Ansicht des Regierungskommissars soll die Quintessenz und das Ende der Reorganisation des ärztlichen Standes eine Standesordnung sein. Also nachdem die Aerzte jahrelang eine freie Ausübung ihres Berufes gehabt haben, nur durch die Moralität und durch ihr Pflichtgefühl geleitet, sollen sie jetzt auf einmal eine Standesordnung bekommen! Das ist doch eine Entwürdigung der Aerzte, ganz abgesehen davon, daß man eine Standesordnung überhaupt nicht schaffen kann ohne Abänderung der Gewerbeordnung, und diese zu ändern ist die Sache des Reiches. Ich glaube nicht, daß der Reichstag seine Hand dazu bieten wird. Der Antragsteller hat ganz Recht, wenn er zunächst eine Regelung der Verhältnisse der Kreisphysiker verlangt. Hier ist der Hebel anzusetzen. Die Kreisphysiker oder Bezirksärzte müssen eine bessere Stellung bekommen und außerdem muß ihnen die Initiative eingeräumt werden, sie müssen zu den Kreistagen und zu anderen Verwaltungskörpern hinzugezogen werden. Aber das ist nur möglich, wenn die Medizinalverwaltung an das Ministerium des Innern kommt. Der Unterricht in der Medizin kann natürlich ruhig beim Kultusministerium bleiben, aber die Ausübung der hygienischen Vorschriften gehört ins Ressort des Ministeriums des Innern. Wenn das der Fall ist, dann kann der Bezirksarzt die ihm übertragenen Aufgaben, das Einschreiten bei Seuchen, die Aufnahme einer Statistik, die Aufsicht über die Schulen u. s. w. leichter erfüllen. Ferner wäre es zu empfehlen, wenn außer dem großen Gesundheitsamt auch eine Anzahl kleinerer Gesundheitsämter in einzelnen Kreisen errichtet würden. Vor allen Dingen aber muß in den Universitätsstädten mehr Gelegenheit zur praktischen Ausbildung der Aerzte vorhanden sein. Wir haben in Berlin nur zwei große Kliniken, die von 200 bis 250 Studenten belegt werden. Bilden Sie die Aerzte besser aus, dann werden mit einem Male eine Mengen Nebenfragen verschwinden. Zuerst müssen wir das thun, was für die Erhaltung der Gesundheit unseres Volkes nothwendig ist. Dann ist eine Reorganisation außerordentlich leicht. Man soll aber nicht Ehrengerichte und derartige Kinkerlitzchen einrichten, sondern sich an das halten, was noththut. Der Antragsteller hat vollkommen recht, wenn er die wichtigste Frage in den Vordergrund stellt. Wir haben auch bereits früher dieselbe Forderung erhoben, aber wir sind immer durch Versprechungen hingehalten worden. Ich bitte Sie also, den Antrag unverändert anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Martens** (natl.) führt aus, wenn man das Reformgesetz schon vor 20 Jahren erhalten hätte, wäre man weiter als jetzt, denn auch ein Gesetz, wie das vom Ministerialdirektor verheißene, das auf eine Dauer von 100—150 Jahren angelegt werden solle, müsse im Laufe der Zeit abgeändert werden. Die Initiative des Kreisphysikus müsse erweitert werden. Nicht nur auf Anregung des Provinziallandtags müsse er einschreiten dürfen, sondern er müsse auch das Recht haben, provisorische Maßregeln zu treffen. Gerade auf dem Lande sei noch viel zu erreichen in hygienischer Beziehung. In Preußen sterben jährlich viermal so viel Leute an Seuchen als in dem großen Kriege.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Ctr.) hofft von der Kommissionsberathung eine Förderung der Sache. Es handele sich um eine sehr lange Seeschlange. Schon 1850 sei in der Thronrede eine Medizinalreform verheißen worden und der Vater des Redners habe damals den Entwurf dazu ausgearbeitet, der aber von dem Ministerium Raumer einfach ad acta gelegt worden sei. Man werde der Medizinalreform, wenn sie einmal erscheine, auf die Finger sehen müssen, da sich vielfach ein bureaukratisches Hineinregiren in die Selbstverwaltung der Gemeinden zeige. Hoffentlich werde man in kürzester Zeit den Entwurf zu sehen bekommen.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Nach einem Schlußwort des Antragstellers Abg. Dr. **Kruse**, wird der Antrag an die Budgetkommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Richtergehaltsgesetz.)

Schluß 4½ Uhr.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 4. Mai. Die Reichstagsbau-Kommission beschloß, für die Ausschmückung der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes eine Konkurrenz auszuschreiben.

Einen schwachen Durchschnittsbesuch wies die Ausstellung heute während der Vormittagsstunden auf. Selbstverständlich machte die ungünstige Witterung ihren Einfluß geltend. Wegen der kalten regnerischen Witterung ist auch das für den 5. Mai angekündigte Künstlerfest in Alt-Berlin verschoben worden.

Lokales.

Posen, 5. Mai.

n. **Verunglückt.** Auf dem Bau Schuhmacherstraße 10 fiel gestern Vormittag ein Arbeiter in angetrunkenem Zustande eine Kellertreppe hinunter, wobei er sich derartig verletzte daß er mittelst Krankenwagens nach dem Stadtlazareth überführt werden mußte.

n. **Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht wurde das Geschäftslokal des Destillateurs Glückmann in der Wasserstraße vom Hausflur aus erbrochen und aus der Ladenkasse einige Mark Nickelgeld gestohlen.

Aus der Provinz Posen.

☐ **Gnesen,** 5. Mai. [Bürgermeister Roll.] über dessen allerhand Deutungen herausforderndes Benehmen bei der Schlußfeier der Gnesener Ausstellung wir kürzlich berichteten, ist einer uns soeben aus Gnesen zugegangenen telegraphischen Nachricht zu Folge vom Amt suspendirt worden. Die Berichtigungs- und Entschuldigungsversuche des Herrn Roll in der „Gnes. Ztg." waren in der That weder geeignet, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen, noch jeden Zweifel an der unpolitischen Handlungsweise des Comitees und seines Vorsitzenden zu heben.

Diese Zweifel müssen übrigens andererseits um so mehr als berechtigt anerkannt werden, wenn sich bestätigen sollte, was einem Berliner Blatte aus Gnesen über ein Seitenstück des Vorfalls berichtet wird, das sich bei der Eröffnung der Ausstellung zugetragen haben soll; es wird nämlich gemeldet: „Bei Eröffnung der Ausstellung in Gnesen hatten sich einige Polen zum unvermeidlichen Essen eingefunden und wurde ein hiesiger Kaufmann (W. A. Kasprowicz, Pole) vom Herrn Oberbürgermeister Roll wiederholt aufgefordert, einen Trinkspruch in polnischer Sprache zum Besten zu geben. Dieser Herr lehnte es aber mit der Begründung ab, daß er Lieferant verschiedener Militär- und Provinzial-Anstalten sei und sich eine Blöße nicht geben dürfe, also aus Geschäftsrücksichten lieber deutsch sprechen wolle. Der Einsender erklärt, diese Mittheilungen von Herrn Kasprowicz selbst empfangen zu haben." — Die von der vorgesetzte Behörde des Herrn Bürgermeister Roll eingeleitete Untersuchung wird ja wohl Klarheit schaffen und die Motive zu der eigenartigen Handlungsweise aufdecken. Einen Vorwurf wird der vom Amte suspendirte Herr auch dann außer sich selbst niemand machen können, wenn die gerügten Vorfälle sich nicht bestätigen oder als unüberlegtes, tendenzloses Produkt der Erregung sich herausstellen sollten; ein Mann in der Stellung des Herrn Roll hat eben solch schwere Mißgriffe auch in der Erregung nicht zu machen, oder er ist für seine Stellung nicht der geeignete Mann.

F **Krotoschin,** 4. Mai. [Zum Kokotschen Mordprozeß] Die Kokotsche Mordprozeßsache kommt noch immer nicht zur Ruhe. Martin Kokot aus der Vorstadt Blaue bei Krotoschin ist bekanntlich im September v. J. vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden, weil angenommen wurde, daß er in der Nacht vom 24. zum 25. Juni 1895 den taubstummen Bäckermeister Itzig Neustadt in Krotoschin vorsätzlich und mit Ueberlegung ermordet habe. Seit fast ¾ Jahren sitzt er im hiesigen Gerichtsgefängnisse und harret der Allerhöchsten Entscheidung über sein Schicksal. Die Entscheidung wäre indeß schon längst erfolgt, wenn nicht schon wiederholt Zwischenfälle vorgekommen wären, die Veranlassung gaben, die Urtheilsvollstreckung zu inhibiren. Vor etwa 3 Monaten wurde in dem Tischler Malmurowicz in Krotoschin ein gewiegter Einbrecher verhaftet, der längere Zeit dortselbst sei Unwesen trieb und den Gedanken aufkommen ließ, daß M. auch der Mörder des Neustadt sein könnte. Die hiesige Staatsanwaltschaft ließ die Angelegenheit zu Gunsten des Kokot, der mit Entschiedenheit sein Nichtschuldig an dem Morde behauptete und bei dieser Behauptung noch immer beharrt, nicht außer Acht, sondern stellte in Krotoschin der Hauptbelastungszeugin in jener Prozeßsache, Lea Neustadt, der Schwester des ermordeten Neustadt, den Malmurowicz gegenüber, die aber keineswegs zugab, in diesem den Mörder, den sie in der verhängnißvollen Nacht zum 25. Juni v. Js. bei der Ausübung seiner scheußlichen That gesehen haben will, zu erkennen; vielmehr blieb sie mit Bestimmtheit dabei, daß Kokot der Mörder sei. Nunmehr lenkt die Fama ihre Aufmerksamkeit auf eine andere Persönlichkeit, die im Zusammenhange mit dieser Mordthat stehen könne. Vor etwa 14 Tagen hat sich bekanntlich der Schloßwächter Linke hierselbst erhängt. In dem Kokotschen Mordprozeß spielte die Mauer des Schlosses, welches Linke bewachte, eine Hauptrolle. An derselben wurden am Tage nach der Mordnacht mehrfache Spuren und Anzeichen dafür gefunden, daß der Mörder mit benagelten Stiefeln nach Verübung der Mordthat über die Schloßmauer, welche an das Gehöft der Neustadt's grenzte, geklettert ist. Merkwürdigerweise soll Linke, der mit einem Hunde den Schloßhof bewacht hat, von diesem Vorgange nichts wahrgenommen haben. Auch in der Malmurowicz'schen Einbruchs-Prozeßsache soll er als Zeuge vernommen worden sein und hierbei sich nicht sehr zuverlässig gezeigt haben. Durch solche Gerüchte und Vorgänge wird die Kokot'sche Angelegenheit immer verwickelter, und wenn es durch die unwiderlegbare Behauptung der Lea Neustadt, daß nur Kokot der Mörder sei, auch nicht gut zu einem Wiederaufnahmeverfahren kommen kann, so entsteht für die Gerichtsbehörden dadurch von Neuem die Aufgabe, sich hiermit zu befassen, um möglichst unumstößliche Klarheit in dieser Sache zu schaffen. Erinnert sei noch daran, daß die Lea Neustadt taubstumm und ihr Zeugniß s. Z. durch Taubstummenlehrer vermittelt worden ist.

ch. **Rawitsch,** 4. Mai. [Mißhandlung.] Ein bei der hiesigen Strafanstalt beschäftigter, im nahen Sierakowo wohnhafter Hilfsaufseher wurde in der vergangenen Nacht von einem Unteroffizier des hiesigen Regiments durch einen Säbelhieb ziemlich erheblich verletzt. Der Aufseher verließ kurz vor 12 Uhr ein hiesiges Lokal, in dem eine Tanzlustbarkeit stattgefunden hatte; hinter ihm her kamen die aus Anlaß dieser Lustbarkeit dort anwesend gewesenen beiden Unteroffiziere du jour. Als sie den Aufseher auf der Straße eingeholt hatten, forderten sie diesen wiederholt auf, noch etwas zum Besten zu geben. Diese wiederholten Aufforderungen lehnte er jedoch ab und gebrauchte dabei die Worte „Ihr Jungen." Kaum waren die Worte gefallen, als er auch schon von einem der Unteroffiziere mit dem Seitengewehre einen derartig wuchtigen Hieb auf den Kopf erhielt, daß er, trotzdem er einen harten Filzhut trug, eine klaffende, ca. 8 cm lange Wunde über Stirn und Kopf davon trug und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zu dem Ausspruch „Ihr Jungen" will der Aufseher durch das aufdringliche Benehmen der Unteroffiziere gereizt worden sein. Die Untersuchung ist veranlaßt.

// **Meseritz**, 4. Mai. [Gauturntag.] Gestern fand hier im Matheichen Saale der diesjährige Gauturntag des zum deutschen Turnkreise IIIb. gehörigen Märkisch-Posener Gaues statt, zu welchem die Vereine Schwiebus, Züllichau, Meseritz, Birnbaum, Unruhstadt, Brätz und Buckow gehören. Der Verein Bentschen ist in Folge Auflösung ausgeschieden; von Buckow waren Vertreter nicht erschienen. Der Gauvertreter Dr. Machule-Schwiebus knüpfte an seinen Bericht die Bitte, die Turnfeste im Freien zu feiern und zu Volksfesten zu gestalten. Der Bericht des Gauturnwarts konstatirt auch wieder eine erfreuliche Zunahme der turnenden Mitglieder. Dieselben haben sich in den 3 Jahren seit dem Bestehen des Gaues von 624 auf 821 vermehrt, die turnenden Mitglieder sind von 300 auf 424 gewachsen, die Zöglinge von 100 auf 175. Demgegenüber hält der Turnwart die Zahl der Vorturner, 45 einschließlich der Turnwarte, nicht für ausreichend. An den 564 Turnabenden stellt sich die Zahl der Besucher auf 14578. Eine eigene Turnstätte besitzt bisher kein Verein, doch wird in nächster Zeit in Schwiebus eine solche aus städtischen Mitteln aufgeführt werden. Das vorjährige Gauturnfest fand in Züllichau statt und hat trotz der äußerst ungünstigen Witterung nur ein Defizit von 20 Mark gebracht. Der Kassenbestand beziffert sich auf 341,90 Mark. Hinsichtlich des neuen Vereins in Zirke, der wegen Beitritts in den Gau Unterhandlungen eingeleitet, wird der Gau in Anbetracht der eigenartigen Verhältnisse in Z. die Entwickelung desselben abwarten. Das diesjährige Gauturnfest wird um Mitte Juli in Birnbaum stattfinden, der nächste Gauturntag in Brätz. Die für das neue Vereinsjahr vollzogenen Wahlen in den Gauturnrath ergaben: Dr. phil. Machule-Schwiebus (Gauvertreter), Lehrer Einsporn-Birnbaum (Stellvertreter), Turnlehrer Brattke-Schwiebus (Gauturnwart), Kaufmann Barchwitz (Stellvertreter), Lehrer Krüger-Züllichau (Geschäftsführer), Kaufmann Enders Meseritz und Kaufmann Wasternak-Brätz (Beisitzer).

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 4 Mai. Heute Mittag fand in Gegenwart der Kaiserin die feierliche Grundsteinlegung für die Kirche der Friedensgemeinde und der Brandenburger Vorstadt zu Potsdam statt. Die Kaiserin traf in vierspännigem Wagen um 12 Uhr auf dem mit Fahnen, Blumengewinden und Blattpflanzen reich geschmückten Bauplatze ein und wurde von den Spitzen der Staats- und der städtischen Behörden, sowie von der Geistlichkeit empfangen und zu dem Festzelte geleitet. Hofprediger Wendlandt hielt die Festrede, welcher er den Text 1 Kor 3 V. 11. zu Grunde legte. Nach einem Gesang verlas der Vorsitzende der Baukommission, Regierungs- und Baurath Prof. J. Krüger, die Stiftungsurkunde, welche darauf nebst anderen Dokumenten in den Grundstein eingelassen und vermauert wurde. Alsdann vollzog die Kaiserin die drei Hammerschläge und verlieh der Kirche den Namen „Erlöserkirche". Mit einem Choral und einem Gebet des D. Dryander schloß die erhebende Feier.

H. **Frankfurt a M.**, 4. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Straßburg i. Els.: Gestern Abend kam es um 10 Uhr in der Langestraße, in der Nähe der Hahnengasse, zu einem schweren militärischen Exzeß. Dem „Elsässer" zufolge hat zwischen einem Unteroffizier des Infanterie-Regiments Nr. 126, der angetrunken war, und einer Anzahl Civilisten aus bisher noch unaufgeklärten Ursachen ein heftiger Wortwechsel stattgefunden. Der Unteroffizier rief eine Patrouille zu Hilfe, ließ sie das Seitengewehr aufpflanzen und mit gefälltem Bajonnett gegen die Menge, die sich inzwischen angesammelt hatte, vorgehen. Mehrere Civilisten wurden verwundet, darunter einer schwer. Der Unteroffizier wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 4. Mai. In Bad Nauheim ist das Gerüst eines Neubaues in der Bahnhofs-Allee zusammengestürzt; 16 Arbeiter stürzten ab, die meisten wurden leicht, zwei tödtlich verletzt.

Koburg, 4. Mai. Prinz Ferdinand von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern sind gestern Abend hier eingetroffen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Vormittag gegen 11 Uhr hier angekommen.

Dresden, 4. Mai. Die Elbe steigt sehr schnell. Es wird berechnet, daß morgen Abend der Wasserstand 340 Meter und Mittwoch Vormittag 3,60 Meter über Null sein wird.

Prag, 4. Mai. Hier ist Hochwasser eingetreten. Die Vororte Lieben, Podbaba, Kaisermühlen, ebenso ein Theil der Insel Kampa sind überschwemmt. Die Meldungen von den Uferorten Südböhmens lauten bedrohlich, das Wasser steigt schnell; die Wasserkommission ist unausgesetzt thätig.

Budapest, 4. Mai. Nach einer Meldung des „Ungarischen Correspondenz-Bureaus" hat der serbische Ministerpräsident Nowakowitsch dem österreichisch-ungarischen Gesandten durch eine Note mitgetheilt, daß die strengste Untersuchung wegen der durch Studenten in Belgrad arrangirten ungarfeindlichen Demonstrationen eingeleitet sei. Die Regierung bedaure die Demonstrationen vom 2. Mai tief und verdamme sie aufs Schärfste; die serbische Regierung sei sich ihrer Pflichten einem Staate gegenüber, auf dessen Freundschaft sie den größten Werth legen müsse, vollkommen bewußt. Der serbische Ministerpräsident zeigt dem österreichisch-ungarischen Gesandten ferner an, daß der Polizeichef und der Gendarmerie-Kommandant von Belgrad abgesetzt seien und stellt gleichzeitig die Feststellung und Bestrafung sämmtlicher Schuldigen in Aussicht. Das „Ungarische Correspondenz-Bureau" fügt hinzu, man messe nach dieser spontanen Erklärung der serbischen Regierung dem Vorfalle keine politische Bedeutung mehr bei.

Inzwischen sind die serbischen Offiziösen eifrig bemüht, die Sache als ziemlich harmlos hinzustellen; die von „einigen Schülern der Theologie und des Lehrerseminars" verbrannte Fahne sei wegen falscher Anordnung der Farben (!) keine ungarische gewesen, ausländische agents provocateurs hätten in Belgrad sinnlose Gerüchte über serbenfeindliche Demonstrationen in Budapest und Wien verbreitet, es seien alle Maßregeln getroffen, um weitere Exzesse zu verhindern 2c. 2c. — Der Werth solcher offiziösen Auslassungen ist ja bekannt.

Paris, 4. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute nach Berlin abgereist. Der Botschafter gedenkt auf Schloß Derneburg bei Hannover einen kurzen Aufenthalt zu nehmen.

Paris, 4. Mai. In St. Quen, innerhalb der Bannmeile von Paris gelegen, fand gestern im Augenblicke der Stimmenzählung eine Schlägerei statt; zwei Polizeibeamte und einige der Unruhestifter wurden verwundet.

Amiens, 4. Mai. In der Nähe von Albert fand auf einer Lokalbahn ein Eisenbahnunfall statt, bei welchem drei Reisende getödtet und 6 verwundet wurden.

London, 4. Mai. Die „Times" meldet aus Teheran vom 2. d. M.: England, die Türkei und Rußland haben den neuen Schah anerkannt; der letztere wird binnen 10 Tagen in Teheran erwartet.

London, 4. Mai. Die „Times" schreibt, wenn nicht ausführlichere Nachrichten über die Verhandlung gegen Lothaire in Boma eine befriedigendere Erklärung über den Prozeß liefern, müsse England Berufung einlegen oder eine diplomatische Aktion einleiten, um dem Andenken Stokes Gerechtigkeit zu verschaffen, selbst wenn sich der Charakter des letzteren als nicht fleckenlos erweisen sollte.

London, 4. Mai. Der „Standard" glaubt, wenn Cecil Rhodes nicht im Stande sei, nachzuweisen, daß er mit den in Südafrika ans Licht gebrachten Chiffre-Telegrammen nicht in Verbindung stehe, werde von der liberalen Seite des Parlaments seine Entlassung aus dem Privy Council gefordert werden.

Stockholm, 4 Mai. Der Minister des Aeußeren Graf Douglas und der japanische Gesandte Nissi Tokujiro haben heute den neuen Handels- und Seefahrts-Vertrag zwischen Schweden-Norwegen und Japan unterzeichnet

Bern, 4. Mai. Gegen das Gesetz über das Eisenbahn-Rechnungswesen wird ein Referendum verlangt. Die Sammlung der nöthigen 3000 Unterschriften für das Begehren um Volksabstimmung über das Gesetz soll sofort begonnen werden. Auch gegen die gleichzeitig erlassenen Gesetze über den Viehhandel und die militärische Disziplinar-Strafordnung wird ein Referendumsbegehren ins Werk gesetzt.

Bern, 4. Mai. Der Bundesrath ersucht die Bundesversammlung um die Ermächtigung, mit dem deutschen Reiche auf der Grundlage der zwischen den Vertretern des Kantons Basel-Stadt und Elsaß-Lothringens zu Stande gekommenen Vereinbarungen bezüglich der Weiterführung des Hüninger-Kanals bis Basel einen Staatsvertrag abzuschließen und für dieses Werk eine Bundessubvention von 1 Million Francs zu bewilligen.

Teheran, 4. Mai. Ueber den Mörder des Schahs werden nachstehende Einzelheiten bekannt: Der Mörder Mirza Muhamed Reza steht im mittleren Alter und ist ein eifriger Anhänger eines Aufwieglers Djemal Ed-din, welcher 1891 wegen seiner verrätherischen Lehren aus Persien verbannt wurde. Nach Djemal's Verbannung wurde Reza ins Gefängniß geworfen, später jedoch aus demselben entlassen, darauf wurde er wegen fortgesetzter Umtriebe abermals eingesperrt und schließlich wieder freigelassen. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge war Reza vor kürzerer Zeit in Konstantinopel, wo er mit Djemal-ed-din zusammentraf. Reza ist bereits mehrere Male verhört worden und hat gestanden, er sei auserwählt worden, den Schah zu tödten; zwei Monate habe er auf eine günstige Gelegenheit gewartet, habe sich öfter dem Schah genähert, jedoch demselben nicht nahe genug kommen können. Am Freitag hätten ihn zwei weibliche Verwandte, welche im Harem des Schahs bedienstet seien, benachrichtigt, der Schah werde den Wallfahrtsort Abd ul Asim besuchen; er hätte die Absicht gehabt, nach der Ausführung des Verbrechens sich selbst zu tödten; sei aber durch die schnelle Verhaftung daran gehindert worden. Reza hat acht angeblich Mitschuldige namhaft gemacht.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 5. Mai, Vormittags.

Dem „B. T." zufolge führten die vorläufigen Besprechungen der Parteien zum Ergebniß, als Termin für das Inkrafttreten der gesammten börsengesetzlichen Vorschriften den 1. Januar vorzuschlagen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Auf Veranlassung der russischen Botschaft verbot die Zensurbehörde die Aufführung von Hans Oldens Lustspiel „Die offizielle Frau", in welchem das Leben unter den Nihilisten geschildert und wie es heißt, die Figur eines russischen Großfürsten auf die Bühne gebracht wird.

Breslau, 4. Mai. Die Maurer beschlossen heute, in einen Generalstreik einzutreten.

Kalisch, 4. Mai, Abends 9¼ Uhr. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg."] Das aus Warschau hierher beorderte Kriegsgericht verhandelte Sonnabend und heute unter Vorsitz des Generals Skrenikow gegen die drei Grenzsoldaten, Wagula, Lapin und Karczema, welche, wie bekannt, am 12. Oktober vorigen Jahres Nachts in Studzîniec bei Witkowo auf preußischem Gebiet die Gastwirthsfrau Wawrzynkiewicz und deren Dienstmädchen ermordeten, die Leichen mit Petroleum begossen und anzündeten, eine Tochter der Gastwirthsfrau schwer verwundeten und schließlich 1800 Mark raubten. Die Mörder wurden zum Tode verurtheilt.

Prag, 4. Mai. Sämmtliche Ortschaften an der Moldau melden fortwährendes Steigen des Hochwassers infolge des fortdauernden Regens. Aus Budweis wird gemeldet, daß weite Gebiete in der Nähe der Stadt sowie das Bahnhofsgeleise unter Wasser stehen. Aus dem Böhmerwald werden Schneefälle gemeldet.

Reichenbach i. Schles., 4. Mai. Der Maurerstreik ist beendet.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1896. — 15. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

312 23 66 419 (500) 516 **1** 066 189 277 479 (300) 504 97 949 55 **2** 024 347 466 (300) 536 75 775 77 881 **3** 032 70 81 110 (1500) 54 71 78 93 219 87 344 46 456 85 **4** 022 74 229 459 80 99 625 29 39 916 **5** 140 627 **6** 111 81 306 (3000) 88 572 997 (300) **7** 087 193 449 (300) 586 98 627 939 71 (3000) **8** 519 (500) 682 (3000) **9** 136 251 883 97 501 601 75 713 54 958

10 017 58 120 80 205 22 357 93 510 710 18 45 49 61 97 801 12 56 (500) 60 **11** 004 47 296 576 769 85 **12** 423 527 46 70 87 (500) 669 **13** 077 93 269 368 76 92 710 816 54 72 (300) 914 58 **14** 033 77 89 164 (500) 272 478 700 **15** 011 22 46 52 154 88 222 371 416 596 88 628 812 **16** 076 90 91 148 (500) 265 523 (500) 735 926 **17** 051 203 57 510 707 834 41 924 **18** 049 224 52 354 (500) 400 12 708 18 (500) 997 **19** 237 99 468 528 39 93 713 94 885 937

20 265 (3000) 77 323 57 **21** 048 116 21 37 75 284 304 51 418 48 559 621 80 91 778 831 56 (300) 90 952 (300) **22** 324 664 757 917 83 **23** 307 (1500) 90 411 (300) 526 37 50 56 605 14 96 810 31 83 **24** 004 219 387 504 28 796 811 27 **25** 163 346 80 452 563 97 (500) 621 66 969 **26** 059 122 208 18 458 570 665 730 31 911 95 **27** 173 90 374 97 545 695 708 (1500) 904 **28** 452 81 530 618 705 887 928 **29** 158 292 447 52 719 (500) 29 49

30 223 332 555 744 66 89 842 946 **31** 194 488 551 874 90 956 **32** 176 274 87 514 709 926 **33** 025 60 165 261 66 309 (500) 67 422 562 68 (300) 95 615 36 (1500) 718 868 991 **34** 331 72 724 33 984 90 **35** 001 (1500) 86 211 319 415 44 84 527 620 866 913 (3000) 65 **36** 227 522 (3000) 601 49 749 69 841 **37** 162 232 353 524 770 **38** 036 57 430 551 736 **39** 193 278 329 432 649 53 868 927

40 145 211 32 49 50 408 545 63 835 **41** 181 255 720 **42** 100 76 472 654 879 84 943 **43** 085 169 78 338 70 (500) 467 (1500) 750 68 905 **44** 069 83 86 242 65 335 413 86 500 609 752 77 930 34 63 **45** 014 135 380 707 865 **46** 179 322 34 99 475 (1500) 85 (3000) 911 83 **47** 214 27 60 325 443 52 561 605 709 818 **48** 008 198 219 505 27 35 98 (3000) 695 765 806 (3000) 13 **49** 257 91 303 501 24 56 817 (300) 35 900

50 010 20 145 64 261 559 691 98 818 83 **51** 190 271 97 300 523 59 613 755 881 (1500) 94 **52** 030 135 49 311 415 18 25 518 25 55 615 98 **53** 003 (500) 82 167 363 533 789 804 937 (500) **54** 013 97 152 232 326 30 57 520 70 76 642 52 63 869 **55** 072 379 80 412 51 74 538 50 (3000) 91 715 85 914 (500) 40 (300) **56** 109 (3000) 89 (500) 208 314 747 886 903 12 **57** 025 176 219 448 537 (500) 44 655 87 721 846 971 **58** 029 136 73 248 349 (300) 86 625 808 **59** 024 79 161 320 78 738 855 70 (3000) 81

60 005 270 73 419 25 97 762 988 (1500) **61** 015 77 115 26 78 228 458 84 804 24 973 **62** 175 281 303 (1500) 4 6 (1500) 15 46 518 629 760 92 **63** 051 141 66 (300) 379 451 568 91 935 98 **64** 055 (500) 92 434 590 605 9 20 79 798 854 990 **65** 050 69 131 93 212 355 422 23 594 741 **66** 153 84 214 (3000) 526 34 (300) 68 888 956 **67** 160 228 643 84 883 900 **68** 014 241 354 94 656 66 756 (500) 92 95 946 **69** 081 134 262 383 416 54 635 747 50 78

70 092 239 346 418 27 503 97 739 **71** 124 40 213 (300) 44 495 422 544 60 62 621 80 776 815 77 978 **72** 013 146 209 509 611 824 **73** 032 335 470 785 813 (1500) 71 997 (500) **74** 071 84 100 235 65 527 745 872 948 **75** 007 9 161 226 546 601 788 97 (3000) 962 **76** 068 122 (1500) 351 86 422 77 574 959 **77** 276 333 51 91 405 6 12 901 2 **78** 075 (500) 239 73 310 88 464 602 731 814 **79** 018 272 87 419 552 780 994

80 083 133 244 (1500) 512 15 64 602 88 **81** 013 185 655 73 913 **82** 112 59 204 455 572 93 668 881 **83** 156 202 345 410 34 578 703 950 (300) **84** 294 417 57 676 826 34 916 **85** 055 116 241 306 402 99 558 683 700 19 31 903 **86** 006 27 45 116 251 80 301 7 404 612 24 956 **87** 068 70 92 304 50 502 75 601 97 777 **88** 092 407 30 (1500) 41 517 53 778 861 80 86 **89** 036 60 130 74 80 218 324 421 28 529 86 602 12 768 847 70 935 57

90 005 336 91 93 623 26 965 76 **91** 040 138 (1500) 43 (3000) 89 335 45 426 (1500) 35 633 867 **92** 007 (1500) 67 130 359 497 693 872 (1500) **93** 011 263 82 348 71 500 9 658 78 705 41 817 19 938 61 78 **94** 002 24 42 126 29 707 59 531 40 878 908 36 65 **95** 124 533 782 **96** 511 632 90 718 83 903 6 66 **97** 074 (500) 202 91 513 638 700 838 91850 **98** 395 468 540 (3000) 800 987 **99** 033 66 94 104 232 52 44 65 515 86 88 637 830 930 (3000) 81

100 320 613 (3000) 33 762 86 835 **101** 018 415 762 **102** 034 236 411 49 577 81 810 929 **103** 222 480 87 (500) 680 98 720 848 902 **104** 071 117 312 423 584 96 684 866 (300) **105** 027 (3000) 173 208 20 (3000) 425 538 798 890 **106** 074 118 29 221 359 462 504 617 40 831 956 **107** 299 582 778 951 **108** 000 482 33 75 517 30 657 708 826 86 **109** 087 664 789 97 874 923

110 286 589 641 83 792 96 806 912 91 **111** 012 87 333 823 928 (3000) **112** 081 212 438 53 90 (500) 564 868 73 970 **113** 187 219 70 302 (500) 40 481 552 653 828 955 (1500) **114** 270 88 325 54 403 17 (500) 597 834 52 908 15 (500) 20 25 63 **115** 131 292 326 466 717 843 (500) **116** 377 434 505 764 953 **117** 026 128 86 444 643 718 916 34 68 **118** 158 65 646 47 782 884 967 **119** 146 227 300 54 57 553 91 (500) 733 961

120 242 (300) 355 416 (500) 618 75 (1500) 95 787 884 938 **121** 001 27 675 717 44 816 (500) 937 **122** 212 59 86 352 415 691 765 912 53 **123** 047 (500) 156 298 717 44 996 **124** 154 213 46 395 606 65 (1500) 780 920 **125** 004 81 165 359 449 62 (3000) 509 808 13 **126** 255 75 312 94 648 64 871 74 911 81 **127** 133 658 771 91 848 75 993 **128** 129 (300) 251 83 413 91 514 682 750 52 895 **129** 012 207 350 427 28 596 660 930

130 010 114 96 339 558 746 874 **131** 026 224 442 98 617 797 985 **132** 022 44 139 320 585 648 63 96 894 **133** 035 101 5 242 88 520 35 (300) 672 731 **134** 035 116 269 320 76 577 693 (300) 704 815 90 **135** 081 318 38 (300) 594 628 724 31 894 **136** 265 67 85 620 21 808 946 51 (500) **137** 142 357 404 771 802 44 83 **138** 012 226 (1500) 347 452 56 (3000) 502 26 720 83 903 **139** 128 209 19 482 814

140 260 77 336 (1500) 47 405 569 644 69 724 872 **141** 010 246 67 343 99 (300) 580 99 798 (300) 879 985 **142** 359 62 445 49 59 547 678 870 **143** 028 135 278 83 323 528 748 894 **144** 139 218 70 322 27 31 (5000) 469 (300) 562 63 640 728 962 **145** 012 21 152 57 473 (500) 521 (1500) 46 (300) 68 78 79 608 29 91 791 896 **146** 153 (500) 210 25 339 87 (500) 459 73 671 709 63 (500) 917 76 **147** 011 46 86 92 239 (300) 328 39 414 33 60 516 647 813 (300) 14 88 907 22 **148** 046 183 219 (1500) 27 353 65 70 72 631 80 (3000) **149** 140 83 301 23 43 472 575 91 607 33 706 22 873

150 078 146 53 204 94 307 450 547 74 88 (1500) 89 657 701 920 **151** 329 83 408 37 654 748 909 13 69 **152** 003 (300) 228 313 483 562 651 71 951 **153** 042 143 254 461 96 546 82 699 843 **154** 070 447 48 74 (1500) 84 572 714 92 878 **155** 029 252 (3000) 55 72 87 349 70 **156** 076 202 55 301 59 431 74 81 537 911 36 **157** 053 (1500) 79 163 326 561 667 72 (300) 806 30 974 (1500) 88 **158** 097 154 274 (500) 312 502 57 76 769 904 15 92 **159** 206 468 717

160 062 (500) 63 237 326 849 (300) 931 76 **161** 071 (300) 596 627 55 (1500) 757 863 926 **162** 029 421 82 647 60 840 941 **163** 235 319 57 77 85 446 532 853 99 989 **164** 511 635 45 61 878 (500) 928 (3000) **165** 122 366 607 60 899 (3000) 995 **166** 024 66 168 201 96 331 89 488 600 670 **167** 263 (1500) 360 739 870 74 97 **168** 151 57 239 350 76 86 499 725 **169** 128 408 77 84 591 (500) 618 73 701 2 9 841 (300) 964

170 212 345 448 55 92 854 926 74 **171** 019 528 684 744 66 828 44 79 **172** 017 31 107 212 96 314 48 644 (300) 52 84 853 98 **173** 009 31 257 87 319 543 684 865 **174** 054 277 78 398 603 9 50 795 821 85 909 26 (500) **175** 013 42 294 369 434 501 **167** 033 36 83 143 234 71 (1500) 363 447 65 99 516 87 752 67 813 66 953 **177** 370 426 (300) 795 **178** 157 576 660 816 910 **179** 020 232 52 67 95 300 39 408 526 (300) 55 68 746 60 810 37 53 954 (500)

180 039 77 240 (500) 359 459 674 753 816 63 972 96 **181** 268 84 311 402 543 60 689 715 825 (1500) 993 **182** 187 (300) 345 446 653 705 8 64 **183** 136 227 314 443 549 649 85 725 44 993 **184** 091 96 164 374 437 544 613 58 958 **185** 088 128 44 86 93 204 95 98 386 402 64 656 62 707 892 957 (1500) **186** 019 58 182 83 248 (500) 455 85 511 **187** 004 190 446 80 557 78 624 821 **188** 100 41 262 77 96 451 562 640 723 912 59 81 **189** 030 402 63 564 93 614 793 954 (500) 75 (3000)

190 002 55 61 111 36 40 74 82 308 42 56 416 512 858 87 959 **191** 501 (1500) 76 765 916 (300) **192** 101 70 363 408 518 47 892 **193** 119 45 308 44 50 88 447 773 81 90 827 65 920 31 81 **194** 116 222 (500) 315 88 493 625 54 724 **195** 174 232 333 602 48 71 792 832 (500) **196** 069 204 52 491 (500) 561 73 **197** 022 149 71 243 812 35 447 58 752 826 **198** 038 114 (500) 387 501 48 670 81831 **199** 007 20 45 127 288 469 880 (500) 986

200 519 632 54 88 723 76 88 (300) 826 **201** 267 (300) 458 91 659 (1500) 82 (500) 722 811 12 917 35 **202** 286 99 494 516 70 830 (300) 80 913 **203** 710 58 820 971 **204** 014 85 353 599 608 801 92 948 (500) **205** 120 (500) 32 393 95 448 90 730 988 **206** 114 201 (500) 443 (300) 62 (500) 558 646 796 866 935 **207** 095 (500) 99 (300) 356 58 505 48 844 68 **208** 099 154 549 680 (500) 873 **209** 234 37 536 99 770

210 176 284 307 85 442 565 **211** 028 383 423 557 (3000) 636 51 73 720 63 (1500) 858 968 **212** 122 81 339 419 (500) 691 704 69 911 (300) 80 **213** 049 108 46 287 95 437 91 875 925 **214** 204 18 86 701 40 916 **215** 021 194 471 518 (300) 612 973 **216** 078 147 88 214 474 543 607 10 29 84 710 69 809 30 925 **217** 207 433 521 735 911 43 **218** 081 263 307 409 52 590 984 **219** 283 (300) 532 733 55 899 (300) 979

220 100 381 416 61 731 805 17 46 935 **221** 294 (1500) 342 92 405 702 65 981 **222** 078 222 338 818 **223** 044 420 697 772 **224** 016 41 65 (1500) 121 57 96 237 (3000) 338 56 77 80 412 22 80 (300) 510 (300) 46 656 851 63 **225** 018 116 (3000) 200 313 19 83 94 445 581 996

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 4. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. Reichsanleihe 99,60, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,65, Consol. Türken 21,10, Türk. Loose 110,75, 4proz. ung. Goldrente 105,80, Bresl. Diskontobank 119,00, Breslauer Wechslerbank 105 90, Kreditaktien 223,00, Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarckhütte 152,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 154,60, Oberschles. Eisenbahn 81,80, Oberschles. Portland-Zement 121,00, Schles. Zement 182,00, Oppeln. Zement 137,50, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 204,50, Laurahütte 153,50, Verein. Oelfabr. 95,00, Oesterreich. Banknoten 170,25, Russ. Banknoten 216,45, Giesel Cement 113 00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,80, Breslauer elektrische Straßenbahn 188,50, Caro Hegenscheidt Aktien 106,50, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 124,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 165,10.

London, 4. Mai. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 111¼, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 83¾, Lombarden 9 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 104, konv. Türken 20¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente 103, 4proz. ungar. Goldrente 103, 3proz. Spanier 63⅛, 4½proz. Egypter 100½, 4proz. unifiz. Egypter 102¾, 3½proz. Tribut-Anl. 84½, 6proz. Mexikaner 94½, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 62⅝, De Beers neue 28⅞, Rio Tinto 21⅛, 4proz. Rupees 64, 6proz. fund. arg. A. 84½, 5proz. arg. Goldanleihe 56,05, 4½ proz. äuß. do. 51,00, 3proz. Reichsanl. 98¼, Griech. 81. Anleihe —, do. 87er Monopol-Anl. —,—, 4proz. Griechen 1889er —,—, Bras. 89er Anl. —, 5proz. Western de Min. —,—, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94¼, Platzdiskonto ⅞, Silber $31^{1}/_{16}$, Anatolier 89½, Chinesen 108½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (neueste) 2¼ Proz. Agio.

Hamburg, 4. Mai. Abgeschwächt. Preuß. 4proz. Konsols 106,45, Oesterreich. Silberrente 86,20, Goldrente 104,00, Italiener 84,25, Kreditaktien 301,50, Franzosen 753,00, Lombarden 200,00, 1880er Russen 101,40, Deutsche Bank 188,25, Diskonto-Kommandit 208 50, Berliner Handelsgesellschaft 150,15, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 142,00, Hamburger Kommerzbank 130,40, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 156,75, Marienb.-Mlawka 91,50, Ostpreußische Südbahn 92,25, Laurahütte 152,50, Nordd. J.-Spinn. 135 75, Hamburger Packetfahrt 135,50, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 170,00, Privatdiskont 2⅝, Buenos Ayres 32,35.

Petersburg, 4 Mai. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,30, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 46,00 Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,37½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98⅝, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 156 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 780 Petersb. internat. Bank 631, Warschauer Kommerz-Bank 506, Russische Bank für auswärtigen Handel 484.

Rio de Janeiro, 2. Mai. Wechsel auf London $9^{19}/_{32}$.

Buenos-Ayres, 2. Mai. Goldagio 209.

Bremen, 4. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig.

Loko 5,65 Br. Russisches Petroleum, loko 5,45 Br.

Schmalz. Fest. Wilcox 27½ Pf., Armour shield 26½ Pf., Cudahy 27½ Pf., Choice Grocery 27½ Pf., White label 27½ Pf., Fairbanks 25 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24½ Pf.

Reis. Abgeber zurückhaltend.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 41½ Pf.

Wolle. Umsatz: 68 Ballen.

Kaffee fest.

Tabak. 95 Packen Carmen, — Seronen Carmen, — Faß Kentucky, 70 Packen Sumatra.

Hamburg, 4 Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 68½, per Sept. 64½, per Dezbr. 60, per März 59½. Behauptet.

Hamburg, 4. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,45, per Juni 12,60, per August 12,85, per Okt. 12 00, per Dez. 11,82½, per März 12 10. Matt.

Paris, 4. Mai. (Schluß.) Rohzucker matt, 88 Proz. loko 32¼ à 32½. — Weißer Zucker flau, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 32⅞, per Juni 33, per Juli-August 33⅜, per Oktober-Januar 32⅝.

Paris, 4. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 18,70, per Juni 18,75, per Juli-August 18,75, per September-Dezember 18,40 — Roggen ruhig, per Mai 10,60, per September-Dezember 10,75. — Mehl ruhig, per Mai 38,85, per Juni 39,20 per Juli-August 39.80. per September-Dezember 40,25. — Rüböl ruhig, per Mai 52½, per Juni 52½, per Juli-August 52½, per September-Dezember 52¾. — Spiritus fest, per Mai 31½, per Juni 31½, per Juli-August 31¾, per Sept.-Dezbr. 32. — Wetter: Schön.

Havre, 4. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für vorgestern.

Havre, 4 Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 84,50, per September 80,50, per Dez. 75,50. Unregelmäßig.

Amsterdam, 4. Mai. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 4. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 4 Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine träge, do. per Mai —, do. per November 151. — Roggen loko behauptet, do. auf Termine unverändert, do. per Mai 99, do per Juli 98, do. per Oktober 100. — Rüböl loko 24¾, do. per Mai —, do. per Herbst 23⅝.

Antwerpen, 4 Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br, per Juni 16¼ Br. Fest.

Schmalz per März 64¼. Margarine ruhig.

Antwerpen, 4. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen flau. — Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 4. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. April bis 1. Mai: Englischer Weizen 1115, fremder 97 223, englische Gerste 2269, fremde 34 761, englische Malzgerste 23 948, fremde —, englischer Hafer 974, fremder 78 139 Qrts, englisches Mehl 18 789 Sack, fremdes 24 941 Sack und — Faß.

London, 4. Mai. Chili Kupfer 45⅝, pr. 3 Monat $45^{11}/_{16}$.

Glasgow, 4. Mai. Markt geschlossen.

Liverpool, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger. Mehl ruhig. — Schön.

Liverpool, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Steigend.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni $4^{19}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{17}/_{64}$ do., Juli-August $4^{1}/_{4}$ do., August-September $4^{9}/_{16}$—$4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{1}/_{16}$—$^{5}/_{64}$ do., Oktober-November $3^{63}/_{64}$ Werth, November-Dezember $3^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $3^{61}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{61}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $3^{81}/_{82}$ d. Verkäuferpreis.

Berlin, 5. Mai. Wetter: Kühl.

Newyork, 4. Mai. Weizen per Mai 68½, per Juni 68⅞.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Mai.

Das Wetter hat wieder einen rauhen Anstrich angenommen, man hält das indessen nicht für nachtheilig für die Pflanzenwelt. Die auswärtigen Berichte haben weit überwiegend einen flauen Ton beibehalten und hier ist der Verkehr, bei nahezu vollständig erloschener Unternehmungslust, über sehr enge Grenzen nicht hinausgelangt. Roggen eröffnete aber doch mit höheren Preisen, namentlich für nahe Termine, wobei die allmälige Aufnahme der in der Kündigung kursirenden Waaren das leitende Motiv gewesen ist. Im weiteren Verlauf kam höchst flaue Stimmung zum Durchbruch, weil das Angebot aus Rußland aus Furcht vor dem Terminhandelsverbot sich überaus entgegenkommend zeigte und keiner Kauflust begegnete. Die entfernten Termine waren zeitweilig kaum verkäuflich und zeigen scharfen Rückschritt. Weizen auf Mai ist ziemlich widerstandsfähig, alle spätern Sichten haben billiger verkauft werden müssen. Hafer ist fest, wenn auch sehr unbelebt. Rüböl war preishaltend. Spiritus blieb ganz vernachlässigt und vertheidigt sich nur mühselig gegen den Rückschritt.

Weizen loko behauptet, Termine, mit Ausnahme des Mai, billiger verkauft. Roggen loko still, Termine schwankend, namentlich spätere Termine wesentlich niedriger. Gekündigt 2650 To. Mais loko und Termine still. Hafer loko preishaltend, Termine still, aber ziemlich fest. Roggenmehl behauptet. Rüböl preishaltend. Gek. 500 Ztr Petroleum unverändert. Spiritus sehr still. Gek. 50 000 Liter.

Weizen loko 152—167 M. nach Qualität gefordert, Mai 159,50—159 M. bez., Juni 157,50—156,25 M. bez., Juli 155,75 bis 154,50 M. bez., September 152,50—151,75 M. bezahlt.

Roggen loko 114—119 M. nach Qualität gefordert. Kündigungsscheine vom 2. d. 115,50—116,25 M. verkauft. Mai 117 bis 115,25—116 M. bez., Juni 118,50—117—117,25 M. bez., Juli 119,50—118,25 M. bez., September 121,50—120,25 M. bez.

Mais loko 89—95 M. nach Qualität gefordert, Mai 88,50 M. bez., Sept. 92,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 120—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 122—131 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 124 bis 132 M. bez., feiner preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—138 M. bez., Mai 122,75—123 M. bez., Juni 122,75 bis 123 M. bez., Juli 123,50—123 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 119—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—18,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Mai 15,65 M. bez., Juni 15,85 M. bez., Juli 16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 M. bez., Mai 46,1 M. bez., Oktober 46,3 M. bez.

Petroleum loko 19,70 M. bez., Mai 19,70 M. bez., Okt. 20,10 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,1 M. bez., Mai 39,5—39,3—39,4 M. bez., Juni 39—38,9 M. bez., Juli 39 M. bez., August 39,1 M. bez., September 39,2 M. bez., Oktober 39 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 116,00 M. per 1000 Kilo für Rüböl auf 46,10 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,40 M. per 10 000 Ltr.-Proz. (R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank Diskont. Wechsel v. 4. Mai.

Amsterdam	3	8 T.	169,20 B.
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	170,15 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,05 G
Petersburg	5½	3 M.	213,95 bz
Warschau	5½	8 T.	216,25 bz

B.-r. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatz. 2½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,255 bz
Gold-Dollars	4,185 bz G
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not.100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,15 bz
Russ. Noten 100 R.	216,65 bz
Russ.Not. ult.Mai	216,50 bz
do. do. do. Juni	216,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,70 G
do. do.	3½	105,30 G
do. do.	3	99,70 bz
Preuss.cons.Anl.	4	106,40 bz G
do. do.	3½	105,30 bz G
do. do.	3	99,70 bz
[illegible]-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G
Berl.Stadt-Obl	3½	101,90 bz
[illegible]pr.ProvAnl	3½	102.00 B.
Pos.Prov.-A.-B	3½	101,90 G
do. do. I.	3	95,70 G
Pos.Stadt-Anl.	3½	102,10 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,00 G
do.	4½	117,60 bz
do.	3½	105,00 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,40 G
Kur.uNeumrk. neue	3½	101.60 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,70 B.
Pommer.	3½	101,00 bz G
do.	4	
Posensch.	4	101.60 G
do.	3½	100,60 B.
Schles. ldschl Lt.A	3½	100,60 B.
do.	4	
do.neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Westp Rittr	3½	100.40 G
do.neul. II.	3½	100,40 G
Renten: Pommer.	4	105,50 G
Posensch.	4	105.50 bz
Posensch.	3½	102,40 G
Preuss.	4	105.30 G
Schles.	4	105,30 G
[illegible]Eisenb.-A.	4	104,80 G
Bayer. Anleihe	4	105,75 G
[illegible] A. 1893	3½	103.00 G
[illegible]ch-Sts.Rent.	3½	107,20 G
do. 1886	3	98,80 bz B.
[illegible] amort.Anl.	3½	100,75 G
Meklenb.Anl.	3½	
[illegible] Sts.Anl.	3½	
[illegible]-Anl	3	98.90 B.

Loospapiere.

[illegible] Präm.-Anl.	4	146,50 G
Bayr. Pr.-Anl	4	155,70 G
Braunschw.20T.L.	—	105,50 B.
Dess. [illegible]		

Loose

Finnische L.	—	58,10 bz
Freiburger L.	—	
Ham. 50T.-L.	3	135,50 G
Lüb. 50T.-L.	3½	132,60 G
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,40 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 G
Mail. 10 LireL.	—	13,50 G
Mein.7Guld-L.	—	23,40 bz
Oest.1854erL.	3½	170,50 bz
do. 1858erL.	—	337,00 bz
do. 1860erL.	4	151 80 G
do. 1864er L.	—	340,90 bz
Oldenb. Loose	3	134,50 bz
Raab-GratzerL	2½	97,75 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	280,75 B
Venet. Loose	—	23,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	60 50 bz G
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	100,10 G
Buen.Air.Obl.	5	38 00 bz G
Chines. Anl.	5½	105,40 bz G
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,75 bz G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	84,30 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	96.30 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	96,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	87,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	104.00 bz G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,40 bz B
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,00 bz G
Poln. Pf.	4½	67,40 bz
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	40,90 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	95,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	91,50 G
do. II. III. VI.	4	85,30 bz G
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	88,00 G
do. do. fund.	5	
do. do. amort.	5	100 00 B.
do. do. 92	5	100,00 bz
Russ.cs.1880A.	4	103,10 bz G
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,50 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	104,80 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	101,70 bz
do. 1883	4	101,80 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,70 G
do. Rente 84	4	
do. neue 85	4	68,00 bz G
Span. Schuld.	4	
TürkA.1865C.	1	21,50 bz
do. do. D.	1	21,05 G
do. Administr.	5	95,60 bz
do.Consol.90	4	95,60 bz G
Ung. Gld-Rent	4	104,00 B.
do. Kronen-R	4	99 80 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,90 bz G
[illegible]	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	88,40 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	114,00 bz G
Crefld-Uerdng	5½	168,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	157,90 bz G
Eutin. Lübeck	1¼	59,25 bz G
Frnkf.-Güterb.	4½	85,70 bz
Halberst Blank	5½	128,25 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	241,80 bz
Lübeck-Büch.	6	157,50 bz G
Mainz-Ludwsh	5	122 90 bz
Marnb.-Mlawk.	2	91,80 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz B.
Ostpr. Südb.	⅓	92,60 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	343 00 bz
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅗	149,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	132,60 bz
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oed nb.	1⅓	51,50 bz G
Reichenb.-P	4⅖	
Südöstr.(Lb.)	¼	41,30 B.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	66,50 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅞	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	59 50 bz G
Gotthardbahn	7⅖	176 00 bz
Ital. Mittelm.	5	92 80 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	123,25 bz
Lüttich-Limb.	0,8	41,20 G
Lux. Pr. Henri	4	76 75 G
Schweiz.Centr	5½	140.00 bz
do. Nordost	6	139,00 bz
do. Unions.	4	93,75 bz
Westsicilian	3⅕	58 75 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4.5	
Bresl.-Warsch	$4^{27}/_{90}$	66,75 bz
Dortm.-Gron.	5	153.00 bz G
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,80 bz G
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,40 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brest-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,90 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 bz B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,40 bz B
Franz.-Josefb.	4	100,60 G
Gal K Ludwgbg 1890	4	100,20 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 G
Kronprudolfb.	4	100,40 G
do.Salzkammg	4	103.60 bz
LmbCzern.stfr	4	99,70 G
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,90 G
do. Staats-I.II.	5	117,10 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,70 G
do. Lokalbahn	4	102,10 G
do.Nordwestb.	5	111,50 G
do. NdwB.G-Pr	5	115,75 G
do. Lt. B.Elbth.	5	111,90 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,60 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,30 bz G
do. Obligation.	5	110,00 bz G
do.Gold-Prior.	3	101,90 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	102,50 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,80 bz
Kozl-Wor. g.	4	101,10 bz G
do. 1889	4	101,90 bz G
Ku.CharAs.(O)	4	101,00 bz
do.(Ob.)1889	4	101,00 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,50 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,10 bz
do. Rjäsan g.	4	102,80 G
do. Smolen g.	5	105,00 B.
Orel-Griasy o.	4	101,30 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koz. g	4	
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,70 G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,10 bz G
Südwestb.gar.	4	102,70 G
Transkauk.g.	3	92,75 G
War.-Wienn.	4	103,00 bz
Wladikaw.O.g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	85,00 bz G
Gotthardb. sv.	3½	103,10 bz
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	86,50 bz G
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,40 bz G
Italien Mittelm	4	94,60 G
Macedonier	3	56,40 G
Oeste de Minas	5	87,90 bz
Portugies. Obl.	3	67,20 G
Sardinische Obl.	[illegible]	79,30 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	55,40 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 B.
Northern Pac. I.	6	113,60 bz G
do. do. II.	6	
do. do.III.	6	72 80 bz
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	109.50 bz G
San Louis Franc.	5	96,25 bz G
do. do. West.	4	70,75 G
Southern Pacific	6	109,50 G

Hypotheken-Certifikate

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,25 bz
do. d. II.	3½	118,80 bz
do. III. IV. abg.	3½	104,75 G
do. do. V. abg.	3½	100,25 bz G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 bz G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,00 G
do. do.	4	101,60 bz G
do. do.	3½	100,25 bz G
[illegible]s. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,40 bz
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,00 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,70 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 bz G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bz G
S-Pfandbr. III. u. IV.	4	100.00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,75 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	109,00 G
do. do. (rz.115)	4,5	116,70 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,25 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 G
do. 1890unk.1900	4	103.70 B.
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl.87/91	3,5	100,10 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do. div.Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,25 B.
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	105,40 G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,60 bz G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,10 G
do. do.(rz.100)	3½	100,10 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz.110)	4,5	110,25 G
do. do. (rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	102,50 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6½	121,80 bz G
B.f.Sprit-Prod.H	2½	72 25 bz B
Berl. Cassenver.	5⅘	128,00 bz B
do. Handelsges.	8	150,25 bz
do. Maklerver.	9	126,80 bz G
do. Prod-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	116,10 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,40 bz G
Wechslerbk.	5¾	106,00 bz B
Danz.Privatbank	8	149,50 G
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank.	10	188,00 bz B.
do. Genossensch	6	121,00 B.
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,25 B.
Disc.-Command.	10	209,10 bz
Dresdener Bank	8	156 20 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	128,30 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bz G
Leipziger Credit	11	212 40 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5	112 00 bz B.
Maklerbank	7	108,00 bz G
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	1[illegible]0,40 G
Mitteld.Crdt.-Bk.	5½	111,50 bz G
Nationalbk. f. D.	8½	141,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108.50 bz G
Oester.Credit-A.	11⅞	223,75 bz
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. intern.Bk.	15,12	
Pomm.Verz.-Akt	6½	143,80 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4	108,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,40 bz
do. Cnt-Bd70pCt	9	177,30 bz G
do.Hyp.-Akt.-Bk.	8½	136,25 [illegible]
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,26	158 60 bz B.
Russische Bank	12	129,60 bz
Schaffhaus.-Bk.	7	139,30 bz G
Schles. Bankver.	7	129,00 B.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,30	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	242,00 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	585,00 B.
Bauges. do. Neust.	—	91,50 bz G
Bauges. Hann.-St.P.	3½	100,50 bz G
Bauges. Humboldth.	6	
Kurfürst	—	904,00 G.
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	96 50 bz G
Weissens.	—	575,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	247,00 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	112,10 bz G
Berl. Lagerhof	2	124,50 bz
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	4½	112.80 bz G
Berl. Bock-Br.	8	199,80 bz G
Königstd. Br.	6	159,50 bz
Landré Br.	13	248,50 bz B.
Münch. V.-Br.	6½	135,25 G
Patzenhofer Br.	5	241,25 G
Schultheiss-Br.	14	294,00 bz G
Hugger Br.	10	148,75 bz
Bresl. Oelw.	3½	95,00 B.
do. Sprit-A.-G.	8½	134,00 bz G
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	130,25 bz
Chem.Fab. Milch	6	130,00 bz G
Ch. F. Anglo. G.	4½	101,40 bz B.
Ch.F. Leopoldsh.	4½	88,50 bz G
do. St. Pr.	5	124,25 G
Ch. F. Oranienb.	12	161,60 G
Ch. F. Union	3	108,10 bz G
Danziger Oel	3	97,70 bz G
do. St. Pr.	5	107,00 G
Dtsch.Thonröhr.	8	137,00 bz
Dynamit Trust	10	178,00 bz G
Egestorff. Salz	3	148,00 bz G
Gummi HarWien	22	339,50 B.
do. Schwanitz	10	198,50 G
do. Voigt Winde	6	132,75 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	10,25 G
Berl. Anh.	6	145,00 bz G
Bresl.Lnk.	10	194,00 bz G
do. Hofm.	9	168,00 B.
Chemnitz	3	125,80 G B.
Flöther	8	135,50 bz G
Germ.V.-Akt.	0	84,00 bz G
GörlitzKörn.	12	222,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	246,30 bz
H. Paucksch	4½	117,00 B.
Lud. Löwe	20	348,85 bz G
Pomm. ov.	4½	78 00 bz G
Schwarzk.	13½	277,80 bz B
Stett.-Vlk.-B.	6	149,60 bz G
Stett. St.Pr.	6	150,50 G
Sudenburg.	10	202,25 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,00 bz G
Oppeln. Cem.-F.	7½	139,00 bz G
do. (Giesel)	5½	113,00 bz G
Bresl.Pferde-Sh.	8½	182,00 B.
do. Elektr.Bhn.	8	188,30 bz G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	354,80 bz
Posen.Sprit-F.	12	154,60 bz G
Sächs. Kamg.	8	122,10 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	136,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	119,50 bz G
Fraust. Zucker.	12	123,75 G
Glauz. Zucker	4½	118,50 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	129 00 bz
Boch. Gussstahl	5	157,00 bz G
Bonifacius	4	112,00 bz B.
Concordia	7½	163,25 bz G
Consolidation	12	211,00 bz
Courl. Bgw.	5	128,00 bz G
Dannenbaum	2½	100,00 G
Donnersmarck.	8	153,00 bz B.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	45,60 bz G
Eschweiler	8	160,00 bz B.
Gelsenkirchen	7	165,90 bz
Hörder Bergw.	3	107,30 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	2¼	58,00 bz G
Kölner Bgw.	9	175,90 B.
König u. Laura.	4	154,10 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	107,00 bz G
do. conv.	6	145,00 bz G
Louis. Tief.St.-P.	0	60,50 bz G
do. P. A.	0	95,75 bz
Marienh. Ktz.	2½	80,25 bz G
Oberschl. Bed.	⅓	83,50 bz G
do. Eisen-Ind.	⅓	106,75 bz G
Phönix, Lit. A.	6	172,50 B.
Pluto	8½	168,00 bz G
do. St. P.-A.	8½	
Redenh. St.-Pr.	0	16 05 bz G
Lit. A.	0	36 75 G
Rh.Anthr.Nassau	1	92,10 bz G
Riebeck. Wk.	10	183 10 bz B.
Schl. Zinkhütte	9	203,50 bz G
do. do. St.-Pr.	9	203,50 bz G
Stolb. Zink-H.	2	57,60 bz G
do. St.-Pr.	6	137,50 bz G
Tarnowitz L. A.	0	24,25 bz
West. Un. ov.	1	
do. Pr.	7	157.50 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.